



# „Diese Frauen lassen sich nicht unterkriegen“

**Leinwand und Bildschirm: Marie Leuenberger ist bald in zwei sehr unterschiedlichen Rollen zu sehen. Ein Sonntagsgespräch über toughe Frauen**

**Sol:** Frau Leuenberger, am 31. März startet „Bis wir tot sind oder frei“ in den Kinos. Gleichzeitig läuft der neue ARD-Krimi aus Passau. Wo werden Sie an diesem Abend sein?

**Marie Leuenberger:** Ich werde in Bayern sein und den fünften Teil vom Passau-Krimi drehen. Vielleicht kann ich abends den Fernseher einschalten. Oder ins Kino gehen. Das entscheide ich dann kurzfristig.

**Sol:** Sie sind also schon beim nächsten Projekt. Sind diese beiden Filme für Sie längst Schnee von gestern?

**Leuenberger:** Ganz bestimmt nicht! Eine Fernsehausstrahlung ist immer etwas Besonderes. Und beim Kinofilm freut es mich wahnsinnig, dass es jetzt nach drei Jahren endlich zur Premiere kommt, noch dazu zu einer Zeit, da die Leute wirklich die Chance haben, wieder ins Kino zu gehen. Der Film bedeutet mir sehr viel.

**Sol:** Bei einem Festival in Tallinn haben Sie dafür den Preis als beste Darstellerin gewonnen. Was macht diese Rolle so besonders?

**Leuenberger:** Barbara Hug ist eine Frau, die zu Anfang der Achtzigerjahre sehr ungewöhnlich ist: Sie arbeitete als Anwältin in einer totalen Männerwelt und schaffte es, unglaublich viel zu bewegen und sich mit Leib und Seele gegen Ungerechtigkeiten im Schweizer Strafsystem zu

wehren. Zudem ging sie an Krücken und musste zur Dialyse. Das darzustellen, war für mich zusätzlich ein spannender Aspekt.

**Sol:** Sie sind ja auch Schweizerin. Kannten Sie die Geschichte des Ausbrecherkönigs Walter Stürm, der im Film den Rat von Barbara Hug sucht, schon vor dem Dreh?

**Leuenberger:** Nein. Ich bin Jahrgang 1980, ich denke, alle, die vier, fünf Jahre älter sind als ich, haben das eher mitbekommen. Wenn man vor denen den Namen Walter Stürm ausspricht, dann fangen sie an zu schmunzeln und zu lachen. Wenn er mal wieder ausgebüxt ist, hat man sich gefreut. Er war zu seiner Zeit eine Art Nationalheld. Obwohl er sehr unpolitisch war. Ihm ging es nicht darum, die Schweiz zu verändern. Im Gegensatz zu Barbara Hug. Sie hat Stürms Popularität genutzt, um auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen.

**Sol:** Hätten Sie diese wilden Zeiten Anfang der 1980er-Jahre gerne als junge Frau miterlebt?

**Leuenberger:** Ja. Als ich in der Schweiz aufgewachsen bin, kam mir das immer sehr behütet vor, auch ein bisschen langweilig. Es war einfach alles so ... nett. Ich fand es schade, dass man nicht mehr rebellieren konnte, es gab ja keine Gründe mehr.

**Sol:** Hugs Engagement gegen die Missstände in der Justiz ist ihr wichtiger als die eigene Gesundheit. Was treibt sie an?

**Leuenberger:** Sie hat Ungerechtigkeit förmlich körperlich gespürt. Das war ihr Motor, sich so selbstlos für andere einzusetzen.

**Sol:** Walter Stürm hat mit anderen Leuten gar nichts am Hut. Er lebt einfach seinen radikalen Freiheitsdrang aus. Können Sie ihn verstehen?

**Leuenberger:** Auf gewisse Weise schon. Aber dazu muss ich ganz vieles ausschalten in meinem Kopf. Stürm ist leidenschaftlicher Räuber und Schmuggler. Er sieht das wirklich als Beruf, als sein Handwerk. Wenn er mal wieder im Gefängnis saß, sagte er sich: „Und jetzt hole ich mir meine Freiheit zurück.“ In sich ist diese Sichtweise total logisch – und irgendwie auch faszinierend.

**Sol:** Mit welchen Gefühlen sollen die Zuschauer aus dem Kino gehen?

**Leuenberger:** Ich schätze an diesem Film, dass man danach wirklich diskutieren kann über das Gut der Freiheit. Lustigerweise habe ich nach dem Dreh gemerkt, dass sich mein Freiheitsbegriff durch Corona verändert hat, weil man durch die staatlichen Maßnahmen merkte, wie es sich anfühlt, seiner alltäglichen Freiheit beraubt zu werden. Wir wissen jetzt alle, dass das schwer auszuhalten ist.

**Sol:** Ebenfalls eine toughe Frau, die gegen alle Widerstände ihr Ding macht, ist die in Passau im Zeugenschutz lebende Berliner Hauptkommissarin Frederike Bader. Was haben sie und Barbara Hug gemeinsam?

**Leuenberger:** Vielleicht eine gewisse Sturköpfigkeit. Beide Figuren lassen sich – jede auf ihre Weise – nicht unterkriegen. Friederike Bader gibt sich nicht damit zufrieden, dass sie ihre Freiheit, nämlich Kommissarin zu sein, nicht mehr ausleben darf. Sie macht sich trotzdem auf Verbrecherjagd.

**So!:** Der Passau-Krimi ist – obwohl spannend – mit viel Humor gewürzt. Dreht sich das beschwingter als der fast dokumentarische Kinofilm?

**Leuenberger:** Für mich war es tatsächlich sehr viel anstrengender, Barbara Hug zu spielen als Friederike Bader. Das lag natürlich zum einen an Hugs körperlicher Behinderung: Diese Frau ist immer am Kämpfen – gegen ihre Schmerzen, gegen das System, gegen ihre Anwaltskollegen. Permanent ist sie in einem Widerstand mit irgendetwas. Bei

Friederike Bader ist es einfacher, allein schon, weil sie normal gehen kann. An ihr interessiert mich, dass sie als Kommissarin agiert, ohne eine sein zu dürfen.

**So!:** Durch die Anonymität des Zeugenschutzprogramms lebt Bader sehr zurückgezogen. Könnten Sie sich vorstellen, Ihr bisheriges Leben komplett zurückzulassen und woanders ganz neu anzufangen?

**Leuenberger:** Ich wünsche mir, dass das nie passieren muss. Ich glaube, wenn man seine Identität verheimlichen muss, muss das ganz schlimm sein. Man muss immer isoliert bleiben, um sich und sein eigenes Leben zu schützen. Man bleibt einsam in so einem Zeugenschutzprogramm. Seine Identität zurückzulassen ... ich kann mir nicht vorstellen, wie das gehen soll.

**Interview: Andrea Herdegen**

## Unser Sonntagsstar

Marie Leuenberger, 1980 in Berlin geboren und in Basel aufgewachsen, hat als Tochter eines Schweizer Vaters und einer deutschen Mutter sowohl die deutsche Staatsangehörigkeit als auch das Schweizer Bürgerrecht. Sie begann am Jungen Theater Basel, bevor sie bis 2002 ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München machte. Zwischen 2002 und 2010 war sie an verschiedenen Theatern engagiert, unter anderem in München und Hamburg. Für ihre Film- und Fernsehrollen ist sie vielfach ausgezeichnet worden, etwa in New York, Montreal, Genf und Tallinn.



## Der Kinofilm

Es sind die frühen 1980er-Jahre in der Schweiz – Rebellion liegt in der Luft. Die engagierte Anwältin Barbara Hug (Marie Leuenberger) will das rückständige Justizsystem umkrempeln. Sie vertritt Linksautonome wie die rebellische Heike (Jella Haase) und nutzt das Gericht als Bühne. Eines Tages sucht der Industriellensohn und Berufskriminelle Walter Stürm (Joel Basman, im Foto links), gerade wieder aus dem Gefängnis geflohen, ihren Rat. Ausgerechnet Stürm, der keiner Ideologie anhängt, wird in linken Kreisen zum Symbol für Freiheit und die Würde des Einzelnen – und zum Objekt der Begierde zweier ungleicher Frauen.

„Bis wir tot sind oder frei“ läuft ab Donnerstag, 31. März, in den Kinos.



## Der Fernsehkrimi

Für die Suche nach einer diebischen Studentin rekrutiert Privatdetektiv Zankl (Michael Ostrowski, links) in der Folge „Zu jung zu sterben“ die in Passau im Zeugenschutz lebende Berliner Polizistin Friederike Bader (Marie Leuenberger). Sie geraten in einen Mordfall, der im Zusammenhang mit einem anderen, zwei Jahre zurückliegenden Mord steht. – Ein Mann auf der Suche nach seinem Sohn: Adil Bahdari (Husam Chadat) kommt in „Der Fluss ist sein Grab“ von Berlin nach Passau, nachdem ein Angler am Ufer der Donau Ahmed Bahdaris Uhr gefunden hat. Was er nicht ahnt: Ahmed hat sein Leben bei dem Versuch verloren, einen Mordauftrag auszuführen. Seine potenziellen Opfer: Friederike Bader und ihre Tochter Mia (Nadja Sabersky).

„Ein Krimi aus Passau“, zwei neue Folgen am 31. März und am 7. April, jeweils um 20.15 Uhr im Ersten, sowie ab 29. März in der ARD-Mediathek.



# Na So! was ...

5 So!  
Promis

Freud und Leid liegen bekanntlich sehr nah beieinander. Das galt in dieser Woche auch für die Familie Becker. Zumindest für einige von ihnen. Während Tennislegende Boris Becker sich in einem Insolvenzverfahren vor einem Gericht in London verantworten muss, feierte seine Tochter **Anna Ermakova** am Dienstag ihren 22. Geburtstag. An ihrem Ehrentag ließ sie es in einem luxuriösen Grand-Hotel in Südfrankreich krachen – das zeigen private Schnappschüsse auf ihrem Instagram-Account. Anna Ermakova, die heute als Model arbeitet, verbrachte ihre Kindheit in London und wuchs dort weitgehend unbehelligt von Fotografen auf. Das änderte sich erst als sie mit 14 Jahren zum ersten Mal bei der Fashion Week in Berlin über den Laufsteg schritt.



Sängerin **Miley Cyrus** ist es gewohnt, ständig um die Welt zu fliegen. Diese Reise nach Paraguay wird ihr wohl jedoch für immer im Gedächtnis bleiben – sie endete nämlich mit einer Notlandung. „Unser Flugzeug geriet unerwartet in einen heftigen Sturm und wurde von einem Blitz getroffen“, schrieb sie auf ihrem Instagram-Account. Dazu gab es

ein Video aus dem Inneren des Flugzeugs. Mit an Bord waren neben ihrer Crew und der Band auch Freunde und Familie der 29-Jährigen. Für sie alle hatte der Horror-Trip am Ende ein Happy End. Die Reise zu einem Festival in Südamerika wurde dann aber ersatzlos aus ihrem Terminkalender gestrichen.

Darauf haben wohl viele Sex-and-the-City-Fans gewartet! Der Nachfolger „And Just Like That“ bekommt eine zweite Staffel, das kündigte HBO Max in dieser Woche mit einem kurzen Video auf dem Instagram-Kanal der Serie an. Damit dürfte auch die Geschichte von **Sarah Jessica Parker** alias Carrie Bradshaw eine Fortsetzung finden. Sie bedankte sich gleich mit einem Post bei den Zuschauern, die diese zweite Staffel wohl überhaupt erst möglich gemacht haben, „Schlicht und einfach. Ihr seid unser Herzschlag. Wir lieben euch so sehr“, schrieb die 56-Jährige. Bei den Kritikern war die Neuaufgabe der Kult-Serie aus den Nullerjahren nämlich komplett durchgefallen. Die Fans feierten hingegen die Rückkehr von Carrie, Miranda und Charlotte.



Im Hause Lewandowski gibt es schon wieder Nachwuchs – und wieder ein Mädchen! Fußballer **Robert Lewandowski** ließ in dieser Woche seine gut 25 Millionen Insta-Follower an dem erfreulichen Ereignis teilhaben und zeigte Fotos: Und zwar die einer Hündin. Die Pudelmischung Bella fühlt sich in der Münchner Nobel-Villa in Bogenhausen augenscheinlich schon richtig wohl. Ehefrau

Anne und die beiden Töchter Klara (4) und Laura (1) haben die Hündin ebenfalls schon mächtig ins Herz geschlossen. Und sogar der Bayern-Stürmer ist ganz vernarrt in Bella. Ob sie alle zusammen aber noch lange in München leben werden, ist derzeit unklar. Lewandowskis Vertrag läuft 2023 aus. Und Gespräche über eine Verlängerung soll es bisher nicht gegeben haben, heißt es.